

INTERVIEW



Wolfgang Thierse

Die Oppositionsbewegung in der DDR

Im Rahmen der Urania-Reihe „20 Jahre Mauerfall“ spricht Bundestagsvizepräsident Wolfgang Thierse am 05.11. um 19.30 Uhr in der Urania Berlin über Entstehung und Erfolg der Oppositionsbewegung in der DDR (s. Seite 18). Im Urania-Interview berichtet er u.a. vom Wendejahr 1989.

Urania: Herr Thierse, scheinbar ungerührt bereitete die DDR-Regierung das 40-jährige Gründungsjubiläum der DDR im Oktober 1989 vor, parallel trauten sich plötzlich Hunderttausende auf die Straßen... wie haben Sie diese Phase erlebt?

Es war eine wahrlich schizophrene Situation: Am 7. Oktober fanden im Palast der Republik byzantinische Feiern zum „Tag der Republik“ statt und draußen demonstrierten Tausende. Die einen fassten Mut, die anderen ihre Gummiknüppel. Viele hatten Angst und riefen umso entschlossener: „Wir sind das Volk“ und „Keine Gewalt“. Die Staatsmächtigen waren entschlossen, den Status quo zu verteidigen, wussten aber am Schluss nicht wie, weil kein Schießbefehl aus Moskau eintraf. So ereignete sich eine friedliche Revolution, die zugleich auch ein wirtschaftlicher und moralischer Zusammenbruch war. Wir hatten unendlich viel Glück!

1989 engagierten Sie sich bei der Bürgerrechtsbewegung Neues Forum, kurze Zeit darauf traten Sie in die SPD (zunächst SDP) ein. Welche Möglichkeiten versprachen Sie sich damals von diesem Engagement?

Es reicht in revolutionärer Zeit nicht, immer wieder neu und also endlos zu debattieren, sondern man muss die Frage nach der Macht stellen: Die SDP-Gründung war eine radikale Infragestellung der absoluten SED-Macht! Es musste um demokratische Wahlen gehen, zu denen alternative Parteien antraten.

Wie bewerten Sie das Verhältnis von Ost- und Westdeutschen heute, 20 Jahre nach dem Fall der Mauer?

Besser als das allgemeine Gerede vermuten lässt, aber schlechter als wünschenswert.

In den Medien wurde Ihnen vorgeworfen, die Geschichte der DDR zu verharmlosen?

Das genaue Gegenteil ist der Fall: Mir geht es um eine genaue, differenzierte Bewertung der DDR-Geschichte – jenseits sowohl von Verteufelungen wie von Beschönigungen.

Wie könnte die Zukunft des wiedervereinigten Deutschlands 2019 aussehen?

2019 könnten doch die Unterschiede zwischen Ost und West so sein wie z.B. zwischen Niedersachsen und Baden-Württemberg. Das wäre doch was!

Das komplette Interview mit Wolfgang Thierse finden Sie unter www.urania.de.

Zur Urania-Reihe „20 Jahre Mauerfall“

Nächste Termine: „Der Mauerfall in Berlin“ mit Walter Momper (24.11.), „War die DDR reformierbar?“ mit Wolfgang Templin (01.12.) und „Ein Leben für Freiheit und Gerechtigkeit“ mit Joachim Gauck (15.12.); je 19.30 Uhr. 2010 folgen u.a. Marianne Birthler, Gregor Gysi, Manfred Stolpe u. Lothar de Maizière. www.urania.de/mauerfall